



Leben ohne Bibel

- Module für Gottesdienst -

[wklif]

ausgesprochen lebendig

Anspiel: Unser Reichtum, ihre Armut!

Beschreibung:

Das Anspiel verdeutlicht, wie sehr Gott uns durch die verschiedenen Bibelübersetzungen und Hilfen zum Verstehen der Bibel gesegnet hat und dass viele Menschen nicht einen einzigen Vers haben.

Das brauchen Sie:

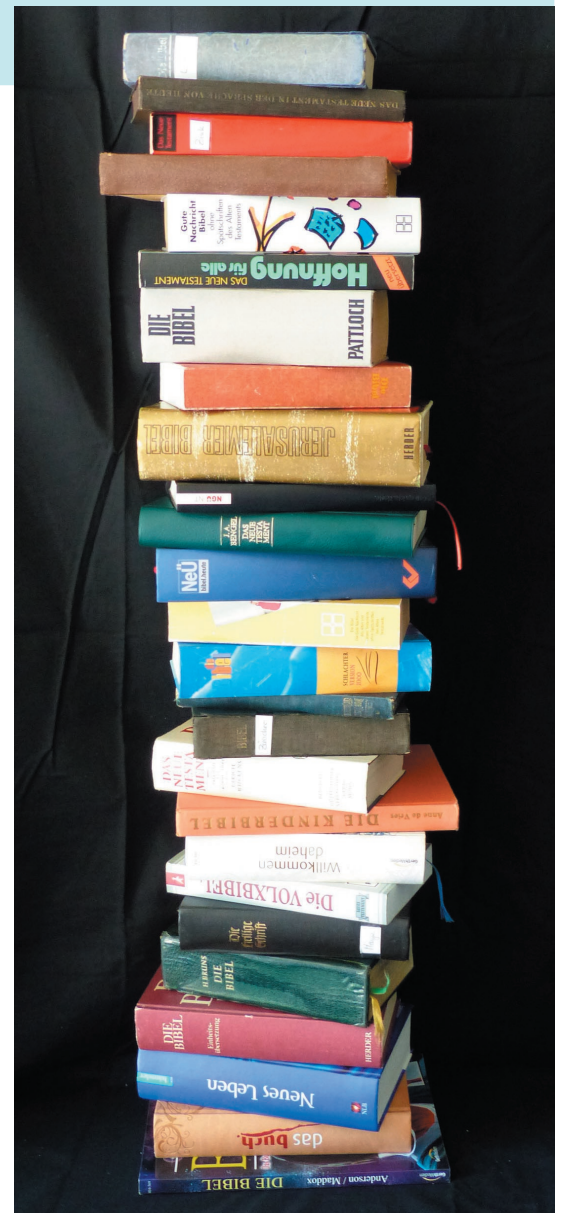
Sammeln Sie möglichst viele verschiedene Bibeln von Luther bis Volxbibel und Hilfen zur Bibel z.B. Kommentare, Lexika, Atlanten usw..

Zeitraumen:

5-7 Minuten

Durchführung:

1. Bauen Sie vorne auf der Bühne zwei gut sichtbare Stapel auf: Einen mit den verschiedenen Bibeln und einen mit den Hilfen zum Verstehen der Bibel. (Achtung, wenn die Stapel zu hoch werden, brauchen sie eine Stütze, sonst fallen sie um!) Neben den Stapeln sollte ein ebenfalls gut sichtbarer leerer Platz sein.
2. Dieses Modul kann mit folgenden Worten begonnen werden:
„Wir haben uns so sehr an die Bibel gewöhnt, dass uns gar nicht mehr bewusst ist, welche vielfältigen Wahlmöglichkeiten wir haben. Schauen Sie sich einmal diesen Stapel von Büchern an. Das sind verschiedene Bibeln, die ich (bei unserem Pfarrer/Pastor und einigen Gemeindegliedern) gefunden habe. Wenn Sie mehr fürs Traditionelle sind, gibt es hier eine Lutherbibel für Sie (die verschiedenen Übersetzungen werden bei der jeweiligen Erwähnung hochgehalten). Wenn Sie eher ökumenisch eingestellt sind, kann ich Ihnen die Einheitsübersetzung anbieten. Falls Ihnen die Nähe zum Urtext wichtig ist, habe ich hier die Elberfelder Bibel für Sie. Oder falls Sie die Bibel noch nie in Ihren Händen gehalten haben, wäre eine moderne, leicht verständliche Übersetzung etwas für Sie, etwa die ‚Gute Nachricht‘. Und für alle Jungen und Junggebliebenen gibt es die ‚Hoffnung für alle‘ in jugendlich-kreativem Einband. Leuten, die sich einmal so richtig in die Bibel hineinknien wollen, könnte ich diese Studienbibel empfehlen (je nach Verfügbarkeit der jeweiligen Übersetzungen und Versionen anpassen). Schauen Sie sich einmal diese Vielfalt an!“



3. Nun zeigen Sie auf den anderen Stapel: „Das ist aber noch nicht alles. Wir haben auch viele verschiedene Hilfsmittel, die dazu beitragen, dass wir die Bibel besser verstehen können, z.B. Kommentare, Bibellexika, Konkordanzen, biblische Wörterbücher und so weiter und so fort. Außerdem finden wir im Internet jede Menge Informationen zum Thema Bibel, es gibt Leute wie den Pastor, die uns unterrichten können, es gibt die verschiedensten christlichen Medienangebote etc. Kurz gesagt haben wir geradezu ein Überangebot an Bibeln und Hilfen zum Verständnis. All das dürfte ja wohl keine große Überraschung für Sie sein.“
4. Nun fahren Sie fort: „Aber nun muss ich Ihnen noch etwas sagen, was Sie vielleicht überraschen wird. In mehr als 1.900 Volksgruppen gibt es keine Auswahl unter verschiedenen Bibelübersetzungen (zeigen Sie auf den Stapel mit den Bibeln). Und sie haben auch nicht all diese Hilfsmittel zum Verstehen der Bibel wie wir (zeigen sie auf den anderen Stapel). Um es deutlich zu machen: Was die Bibel betrifft, haben sie genau soooo viel (zeigen Sie auf den leeren Platz). Etwa 1.900 Völker haben bis heute überhaupt keine Bibel in ihrer Sprache, auch kein Neues Testament, kein Evangelium, nicht ein einziges Kapitel, meist nicht einmal einen einzigen Bibelvers. Rein gar nichts.“

Je nachdem wie der Gottesdienst verlaufen soll, können Sie an dieser Stelle Information über Wycliff einfügen, etwa mit den Worten:

„Doch es gibt eine internationale christliche Organisation, die es sich zum Ziel gesetzt hat, diese Volksgruppen ohne Bibel (in ihrer Sprache) ganzheitlich zu fördern. Sie heißt Wycliff - benannt nach dem englischen Reformator John Wycliff, der im 14. Jahrhundert die Bibel ins Englische übersetzte.

Wycliff-Mitarbeiter lernen die Sprachen der bibellosen Völker, entwerfen eine Schrift und bieten den Menschen an, in ihrer Muttersprache lesen und schreiben zu lernen. Wenn durch sprachwissenschaftliche Arbeit die Grundlage gelegt ist, werden Bibelteile, meist das Neue Testament und Auszüge aus dem Alten Testament, übersetzt.

Ein Mann vom Volk der Chontal in Mexiko, der die Bibel zum ersten Mal in seiner Muttersprache las, sagte: „Ich hatte all diese Verse auf Spanisch auswendig gelernt, aber ich hatte keine Ahnung, was sie bedeuteten. Jetzt sind sie hier in meiner eigenen Sprache. Das hat mich Gottes Wort wirklich verstehen lassen.“

Mehr Information und Material, das Sie einsetzen können, finden Sie auf unserer Website: www.wycliff.de.

Kurze Videoclips finden Sie unter: <http://wycliff.de/medien/videoclips/>

Gerne senden wir Ihnen Material zum Auslegen, bitte wenden Sie sich an die untenstehende Adresse.

5. Abschluss: Fordern Sie die Zuhörer auf: „Wenn Sie also das nächste Mal eine Bibel aufschlagen (zeigen Sie eine Bibel), oder ein christliches Buch lesen (zeigen Sie ein Buch), denken Sie an zwei Dinge:
- Danken Sie zum einen Gott für den Segen, den wir in seinem Wort in unserer eigenen Muttersprache haben.
 - Und beten Sie für all diejenigen, die bis heute noch darauf warten. Genau das wollen wir jetzt noch tun.“

Formulieren Sie ein freies Gebet.